

GZ 10.001/4-Parl/87

Parlamentsdirektion

Parlament  
1017 Wien

70 IAB

1987 -04- 15

zu 73/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 73/J-NR/87, betr. Raumnot an der Karl-Franzens-Universität Graz, die die Abgeordneten Probst und Genossen am 25. Feber 1987 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Was das "Verhältnis Raum/Hörer" betrifft, ist darauf hinzuweisen, daß die einzelnen Wissenschaftszweige bzw. -disziplinen, ihre Forschungseinrichtungen und -bedürfnisse sowie auch die Anforderungen der einzelnen Studienrichtungen in räumlicher Hinsicht unterschiedlich sind. Insbesondere gilt dies für die verschiedenen Erfordernisse im Labor- und Werkstättenbereich, die speziellen Lehr- und Forschungserfordernisse, das Lehrveranstaltungs-Besuchsverhalten der Studierenden, die Möglichkeiten bzw. das Studienverhalten in Bezug auf Selbststudien, u.a.m. Schließlich sei auch noch auf die unterschiedlichen Inskriptionsmotivationen von Studierenden und in einzelnen Studienrichtungen verwiesen, woraus eine ebenso unterschiedliche Belastung der Universität/Hochschule (Frequenz von Lehrveranstaltungen) resultiert.

Aus all diesen Gründen sind "Raum/Hörer"-, d.h. m<sup>2</sup> pro Hörer, Vergleiche nur sehr bedingt aussagekräftig und vergleichbar.

Mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt werden nachstehend die derzeit (Wintersemester 1986/87) durch Umrechnung, d.h., der der Universität/Hochschule zur Verfügung stehende Raum : Hörerzahlen, errechneten und fiktiven Werte angegeben:

- Universität Wien 3,28 m<sup>2</sup>
- Universität Graz 3,57 m<sup>2</sup>
- Universität Innsbruck 7,51 m<sup>2</sup> (inkl. Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur), jeweils ohne Kliniken
- Universität Salzburg 7,73 m<sup>2</sup>

ad 2)

Die meisten Anmietungen bestanden bzw. bestehen bei den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg, der Wirtschaftsuniversität sowie den Musikhochschulen von Wien und Graz.

Die Universität Salzburg und die WUW haben nach Fertigstellung von Neubauten ihre Anmietungen fast zur Gänze aufgegeben, die Universität Innsbruck ist im Begriff, dies zu tun.

Der Anteil der angemieteten Fläche im Vergleich zur gesamten der Universität bzw. Hochschule zur Verfügung stehenden Fläche beträgt derzeit:

- Universität Graz: knapp 12 %
- Universität Wien: knapp 6 % (unter Berücksichtigung des im Eigentum des Kuratoriums zur Förderung der WUW stehenden Gebäudes Franz Klein Gasse 1 = alte WUW: rund 10 %)
- Universität Innsbruck: 3,3 %
- Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien: 2,2 %
- Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz: 45,4 %

ad 3)

Die Hörsaalbelegungsplanung liegt im autonomen Bereich der Universitäten und müßte daher bei diesen erhoben werden. Was die Universität Graz betrifft, wird eine Verbesserung der Situation durch die Fertigstellung des Umbaus des ehemaligen Heizhauses in Hörsäle und Seminarräume erreicht werden. Mit der Inbetriebnahme ist Ende 1987 zu rechnen.

ad 4)

An der Universität Graz wurden seit 1975 fertiggestellt:

Neubau für die vorklinischen Institute der Universität Graz  
Errichtung einer Beobachtungsstation auf dem Lustbühl (gemeinsame Nutzung mit der TU Graz)  
Generalsanierung und Zubau anstelle der Alten Chemie  
Universitäts-Sportanlagen Rosenhain  
Generalsanierung des Meerschein-Schlusses  
Sanierung und Adaptierung des Gebäudes Universitätsplatz 6 für das Institut für Sozialmedizin und die Telefonzentrale  
Adaptierung des Instituts für Experimentalphysik  
Beteiligung bei der Finanzierung der Generalsanierung des Methahof-Schlusses für Zwecke des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung und Verwaltungswirtschaft

Daneben wurden zahlreiche kleinere Sanierungs- und Adaptierungsmaßnahmen und eine Reihe von Anmietungen durchgeführt.

ad 5)

Für die Universität Graz sind folgende Projekt geplant:

Neubau des 3. Institutsgebäudes in der Heinrichstraße  
Ausbau der Dachböden in den be. Gebäuden Universitätsplatz 2 und 4  
Neubau eines Glashauses für das Botanische Institut  
Ausbau des Dachbodens des Botanischen Institutes  
Zubau für das Institut für Pflanzenphysiologie  
Aufstockung des be. Gebäudes Hallbärthgasse 8  
Zubau für das Institut für Romanistik Graz, Johann Fux-Gasse  
Errichtung des Re-So-Wi-Zentrums

ad 6)

Die Durchführung sowie die Zuteilung der Budgetraten für die einzelnen Bauvorhaben liegt beim Bundesministerium für Bauten und Technik bzw. Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten. Ich werde mich allerdings dafür einsetzen, daß primär die in Bau befindlichen Projekte so rasch wie möglich fertiggestellt werden, da es wohl kaum zu verantworten wäre, neue Vorhaben zu beginnen und damit zu verhindern, daß die im Gange befindlichen Projekte baufortschrittskonform und wirtschaftlich dotiert werden können. Es werden allerdings derzeit vom

Bundesministerium für Bauten und Technik (künftig wirtschaftliche Angelegenheiten), vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und vom Bundesministerium für Finanzen gemeinsam neue Finanzierungsmöglichkeiten geprüft.

ad 7)

Siehe Beilage.

ad 8)

Siehe Beilage.

ad 9)

Alle Hochschulbauvorhaben erfolgen über Antrag der jeweiligen Universität/Hochschule. Dringlichkeitsreihungen sowohl für Neubauten als auch für Sanierungsvorhaben werden von den Universitäten selbst erstellt und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vorgelegt. Diese Prioritätenlisten werden, wenn irgend möglich, eingehalten und dem Bundesministerium für Bauten und Technik gegenüber auch entsprechend vertreten, wobei durch dieses in die Realisierungsentscheidung allerdings neben den Erfordernissen aus universitärer Sicht auch Aspekte bautechnischer oder regionalwirtschaftlicher Natur eingehen.

ad 10)

Der Entscheidungsprozeß für Neubauvorhaben findet grundsätzlich auf drei Ebenen statt:

- a) Erstellung des Raum- und Funktionsprogrammes durch die jeweilige Universität bzw. Hochschule, sodaß der Zeitfaktor auch in deren Bereich liegt.
- b) Prüfung des Raum- und Funktionsprogrammes und Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung - eine Verkürzung des Entscheidungsprozesses ist im Hinblick auf Überprüfung nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit kaum möglich.

- 5 -

- c) Planung und Realisierung durch das Bundesministerium für Bauten und Technik (für wirtschaftliche Angelegenheiten); hier liegt also die Entscheidung und auch der Zeitfaktor außerhalb der Einflußnahme des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Beilage

Wien, 13. April 1987



In Realisierung befinden sich derzeit folgende Vorhaben:Universität Wien:

- Generalsanierung des Gebäudes des Botanischen Instituts sowie der Glashäuser des Botanischen Gartens
- Adaptierung des Institutsgebäudes Wien 19, Franz Kleingasse, 2. Abschnitt
- Generalsanierung des Traktes Wien 9, Van Swieten Gasse 1 des Alten AKH

Universität Graz:

- Umbau des funktionslos gewordenen Heizhauses insbesondere in Hörsäle

Universität Innsbruck:

- Generalsanierung des Universitäts-Hauptgebäudes, 3. Abschnitt
- Umbau und Erweiterung des Institutsgebäudes Peter Mayr-Straße 1 für Institute der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät
- Bauteil V der Institutsneubauten für die naturwissenschaftliche Fakultät in der Technikerstraße

Universität Salzburg:

- Sanierung und Umbau der Alten HTBLA am Rudolfskai für Institute der geisteswissenschaftlichen Fakultät
- Instandsetzung und Sanierung des Toskana-Traktes der Residenz für die rechtswissenschaftliche Fakultät
- Instandsetzung von Räumen im Gebäude Residenzplatz 9 für das Institut für Kunstgeschichte und die Quästur

Technische Universität Wien:

- Institutsneubauten auf den Freihausgründen, 2. Abschnitt
- Umbau und Sanierung der Gebäude Wien 6, Gumpendorferstraße 1a und
- Wien 4, Treitlstraße 3 (ÖGB-Haus) für Zwecke der Studienrichtung für Informatik

Technische Universität Graz:

- Neubau für die Biochemie in der Schörgelgasse

Universität für Bodenkultur:

- Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in einzelnen Gebäuden des Standortes "Zentrum", (Gregor-Mendel-Straße 33 und Türkenwirt)

Universität Linz:

- Überbauung des Verbindungsganges beim TNF-Turm zur Schaffung von EDV-Ausbildungsplätzen

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien:

- Dramatisches Zentrum in der Penzingerstraße, 2. Abschnitt (Studiobühne)

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz:

- Generalsanierung des Palais Meran (letzter Abschnitt)

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz:

- Sanierung des Werkes I der ehemaligen Ring-Brot-Fabrik

Für nachfolgende Neubau- sowie Umbau- und Sanierungsvorhaben konnte die Planung abgeschlossen und baureif gemacht, wegen der derzeitigen Budgetsituation konnte die Realisierung dieser Vorhaben aber bisher noch nicht begonnen werden, nicht zuletzt auch deswegen, um die Fortführung der laufenden Vorhaben nicht zu gefährden.

In der nachfolgenden Übersicht sind jene größere Vorhaben enthalten, mit deren Realisierung im Jahre 1987 begonnen werden könnte, wenn entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stünden, bzw. neue Finanzierungsformen zur Anwendung gelangten:

Universität Wien:

- Sanierung des Gebäudes Wien 1, Hohenstaufengasse 9
- Sanierung des be. Gebäudes Wien 18, Schopenhauerstraße 32 (Publizistik)

Universität Graz:

- 3. Institutsgebäude in der Heinrichstraße
- Dachausbau der Gebäude Universitätsplatz 2 und 4
- Aufstockung des Botanischen Instituts und Neubau des Glashauses

Technische Universität Graz:

- Neubau in der Technikerstraße (Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur)
- Neubau in der Steyrergasse (ehemaliges Heizhaus)

Montanuniversität Leoben:

- Generalsanierung und teilweiser Neubau des Peter Tunner-Institutes (Rohstoffzentrum)

Universität Linz:

- 3. Institutsgebäude

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien:

- Instandsetzung der ehemaligen ORF-Studios in Wien 13, Maxingstraße für Zwecke der Abteilung für Film und Fernsehen

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz:

- Errichtung eines Neubaues auf den Just-Gründen



In konkreter Detailplanung befinden sich derzeit folgende Projekte:

Universität Wien:

- Errichtung eines Mehrzweckgebäudes für die vorklinischen Institute der Medizinischen Fakultät im Bereich Schwarzspanierstraße 17/Währingerstraße 13
- Sanierung und Erweiterung des Institutsgebäudes Wien 9, Borschkegasse 8a (ehemals Krebsforschung)
- Universitätszentrum Althanstraße II (Pharmazie und Erdwissenschaften)

Universität Graz:

- Neubau für die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Re-So-Wi-Zentrum)
- Zubau zum Institut für Pflanzenphysiologie

Universität Innsbruck:

- Generalsanierung und Ausbau der Alten Universität für die katholisch-theologische Fakultät

Universität Salzburg:

- Umbau und Adaptierung weiterer Altstadtgebäude (Kapitelgasse und Kaigasse)
- Umbau und Sanierung der Institutsbauten in der Akademiestraße

Technische Universität Wien:

- Sanierung der bestehenden Gebäude und Errichtung von weiteren Bauten am Standort Getreidemarkt

Wirtschaftsuniversität Wien:

- Universitätszentrum Althanstraße II (insbesondere EDV-Zentrum)

Universität für Bodenkultur:

- Sanierung und Erweiterung des Wilhelm-Exner-Hauses in der Peter Jordan-Straße

Veterinärmedizinische Universität Wien:

- Neubau in Wien 21, Donaufeld

Hochschule für angewandte Kunst Wien:

- Errichtung eines Erweiterungsbaues

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz:

- Neubau des Werkes III auf dem Areal der ehemaligen Ringbrotfabrik